

# Betray - Betrogen

## All Human FF

Von kleiner-engel

### Kapitel 6: Wege des Lebens

So und schon geht es fleißig weiter!^^

LG  
kleiner-engel

~~~~~

KAPITEL 6 : Wege des Lebens

Tanya POV

Was hatte ich von diesem Besuch erwartet?  
Dass sie mich anlächeln und meine Entschuldigung annehmen würde?  
In welcher Welt lebte ich?  
Ich hatte vor ihren Augen mit ihrem Mann geschlafen.

Und jetzt war sie auch noch schwanger.  
Ich hatte zwar gewusst, dass sie noch mal einen Versuch wagen wollten, aber ich hätte nie und nimmer gedacht, dass es klappen würde.  
Aber das hatte es und nun stand Bella ganz allein mit einem Baby da.  
Das Baby eines Ehebrechers.

Sie hatte gesagt, Edward würde nie etwas von diesem Kind erfahren.  
Und nun war ich in einer Zwickmühle.  
Einerseits wollte ich, dass alles wieder gut werden würde, ich wollte versuchen, die beiden wieder zusammen zu bringen.  
Aber andererseits, war Edward jetzt frei.  
Frei für neue Beziehungen. Aber würde er das wollen?  
Ich wusste, dass er Bella liebte. Würde er jemals über sie hinweg komme?.  
Ich musste es wissen!

Eiligen Schrittes machte ich mich auf den Weg zu ihrem Haus.

Oder sollte ich jetzt sagen, sein Haus?

Ich klingelte. Mittlerweile dürfte er von der Arbeit zu Hause sein.

Ich warf zur Sicherheit noch mal einen prüfenden Blick auf meine Armbanduhr. 19:16 Uhr.

Ja, normalerweise dürfte er schon da sein.

Stille.

Niemand öffnete mir die Tür.

War er nicht zu Hause.

Ich versuchte es noch einmal.

„Edward mach auf, ich muss dir was sagen!“

Immer noch rührte sich keiner.

„Edward, wenn du zuhause bist, dann mach auf, es ist wichtig. Es geht um Bella!“

Sofort öffnete sich die Tür.

Ein unrasierter Edward, mit blutunterlaufenen Augen und von tiefen Schatten untermalt, die von tagelangen schlechtem Schlaf zeugten starrte mir entgegen.

„Was ist mit Bella?“

„Darf ich erst einmal reinkommen?“

Er nickte und lies mich ein.

Das Haus war gemütlich, ich hatte es schon immer gemocht.

Allem hatte Bella ihren Stempel aufgesetzt und es versetzte mir einen Stich, ihre Sachen noch dazusehen, als würde sie jedem Moment zurück kommen.

Wartete er immer noch auf sie?

„Also sag, was du zu sagen hast und dann geh bitte wieder.“

Ich drehte mich zu ihm um und starrte ihn erschrocken an.

Wollte er mich so schnell wieder los werden? Freute er sich denn gar nicht, dass ich da war?

„Du freust dich ja nicht wirklich mich zu sehen...“

„Wie könnte ich, du bist der lebende Beweis, dass ich den größten Fehler meines Leben begangen habe.“

Seufzend lies er sich auf den Stuhl, der neben ihm stand fallen.

„Es war ein Fehler, dass ich mit dir geschlafen habe. Es war ein Fehler, dass ich dich überhaupt eingestellt habe. Sag mir, dass ich mir nur eingebildet habe, dass du etwas für mich empfindest.“

Flehend sah er mich an.

Waren meine Gefühle so offensichtlich gewesen?

Mein Herz verkrampfte sich, wenn ich daran dachte, dass er es gewusst hatte.

„Ich – äh also ich denke – ich –“

„WAS Tanya? Empfindest du etwas für mich oder nicht?“

Laut fuhr er mich an.

„Ja, verdammt, ich liebe dich. Bist du nun zufrieden?“

Mit wild funkelnden Augen starrte ich ihn an.

„War das alles von dir geplant?“

Ich hatte diese Frage geahnt. Und es schmerzte genauso sehr, wie noch vor wenigen Minuten, als mir Bella dieselbe Frage gestellt hatte.

„Nein... war es nicht.“

„Dann sag, weswegen du hier bist.“

„Edward liebst du Bella und würdest alles dafür tun, sie zurück zu bekommen?. Oder würdest du versuchen, mit mir ein neues Leben zu starten?“

„Was soll die Frage?“

„Beantworte sie einfach.“

„Ich würde dafür sterben, Bella zurück zu bekommen.“

Damit hatte ich meine Entscheidung getroffen.

„Du findest Bella in der Rivington Avenue 9, Ecke Lexington Lane. Apartment B.“

Er sah mich völlig entgeistert an.

„Ach und noch etwas, Edward. Bella ist schwanger.“

Alice POV

Ich versuchte bereits seit Stunden Bella aus ihrer Wohnung zu locken.

Aber weder ein angebotener Kaffee, noch all meine Sorgen schienen sie in irgendeiner Weise dazu zu animieren, ihre vier Wände zu verlassen.

Was wohl vorgefallen war?

War etwas mit dem Baby?

Oder noch schlimmer, war Edward da gewesen?

Eine Gänsehaut breitete sich bei dem Gedanken daran bei mir aus.

„Jasper ich mach mir wirklich Sorgen, was wenn ihr was zugestoßen ist?“

„Sie wird vermutlich einfach mal allein sein wollen, oder sie ist ausgegangen.“

„Rätselraten war noch nie deine Stärke, denk doch nach Jasper! Bella geht nie aus. NIE! Wieso sollte sie ausgerechnet jetzt damit anfangen? Nein, es muss irgendetwas vorgefallen sein! Und wenn sie mir in der nächsten halben Stunde nicht aufmacht, dann trete ich die Tür ein!“

Bella POV

Alice hatte wirklich eine wahnsinnige Ausdauer.  
Bereits seit heute morgen versuchte sie, mich aus meiner Wohnung zu locken.  
Aber ich schwieg eisern und auch wenn es weh tat, ihre Sorge zu hören, so brachte ich es einfach nicht fertig zu reagieren.

Mein Körper und mein Geist waren erschöpft und am Ende ihrer Kräfte.  
Ich hatte versucht sieben Monate normal zu leben. Mir vorzugaukeln ich hätte eine Chance ohne Edward zu existieren, aber seit Tanya mir gestern ihren Besuch abgestattet hatte, war meine heile Welt erneut um mich herum zusammengestürzt.

Und ich hatte mich schon oft genug an den Scherben geschnitten.

„Bella, ich schwöre dir, wenn du nicht sofort diese Türe aufmachst, dann trete sie ein und zerre dich an deinen Haaren heraus, ich – oh...“

Sie stoppte und ich lauschte angestrengt.

„Ähm Bella, ich weiß, du hast keine Lust rauszukommen, aber ich glaube ich brauche deine Hilfe. Meine Fruchtblase ist gerade geplatzt.“

So schnell wie möglich stand ich auf und öffnete die Haustür.

Alice stand völlig belämmert davor, eine kleine Pfütze unter sich.

„Jasper!“

Ich stürmte auf die Nachbartür zu und hämmerte dagegen.

„Jasper, mach sofort auf! Alice muss ins Krankenhaus!“

Immer weiter klopfte ich, plötzlich traf ich nur noch Luft.  
Ein völlig panischer, werdender Vater stand vor mir.

„Was? Alice hat Wehen? Wie? Es ist doch noch viel zu früh!“

„Jasper beruhige dich, alles halb so wild. Wir fahren jetzt alle ganz ruhig ins Krankenhaus, kein Grund in Panik zu geraten.“

Anscheinend war ich die Einzige, die dieser Auffassung war.

„Spinnst du Bella? Ich habe WEHEN! Von wegen halb so wild!“

Alice' kleiner Körper verkrampfte sich und sie sog scharf die Luft ein. Wenige Sekunden später, war die Wehe abgeklungen.

Das war das Stichwort. Jasper und ich packten jeweils einen von ihren Armen und brachten sie zum Auto, wo ihr Mann verzweifelt versuchte den Wagen zu starten.

Immer wieder würgte er den Motor ab.

Aus Angst vor einen Unfall, verscheuchte ich ihn und nahm selber auf der Fahrerseite platz und startete mühelos den Opel.

Alice hatte nach knapp acht Minuten Fahrt eine neue Wehe, wütend auf Jasper, der ihr den ganzen Ärger eingebrockt hatte, fluchte sie was das Zeug hielt und beschimpfte seinen Penis aufs übelste!

„Ich schwöre dir, wenn die ganze Sache vorbei ist, kannst du dir ein neues Bett suchen, denn in meins wirst du nie mehr wieder kommen! Verflucht, wie habe ich mich nur von dir schwängern lassen können...“

Wir bogen in die Einfahrt des Krankenhauses ein.

Kurz hielt ich an, damit Jasper aussteigen konnte. Er lief sofort los, um einen Rollstuhl zu holen, während ich parkte.

Ich half Alice aus den Wagen.

„Meinst du nicht, dass du Jasper ein bisschen hart beschimpfst?“

„Warte nur, bis zu Wehen hast, dann werden wir ja sehen, was du dazu zu sagen hast!“

Und eine neue Wehe ergriff sie.

„Das wird ein Einzelkind bleiben, dass schwör ich dir!“

Jasper kam keuchend, den Rollstuhl vor sich herrollend angerannt.

Sieben Stunden später war von dem Kind immer noch nichts zu sehen und ich wurde schön langsam ungeduldig.

War etwas schief gelaufen?

Nervös tigerte ich im Warteraum zum Kreissaal hin und her.

Ich war allein, Jasper war bei Alice und stand ihr bei.

Plötzlich wurde mir bewusst, dass ich in zwei Monaten entbinden musste.

Wer würde bei mir dabei sein?

Mein Herz verkrampfte sich. Eigentlich hätte Edward mir in all den Monaten

beistehen, mich unterstützen und die Geburt miterleben sollen.

Sollte ich es ihm sagen?

Schließlich war es auch sein Kind. Aber was, wenn er es mir wegnehmen würde?

Nein. Ich schüttelte den Kopf. --

Es würde schon alles gut gehen, ich hatte ja Rose und Alice.

Ich hoffte nur, dass Tanya Edward nichts sagen würde.

Die Türe zum Warteraum wurde aufgestoßen und ein breit grinsender Jasper kam herein.

Stürmisch umarmte er mich.

„Ich schätze mal, dass das Baby da ist, oder?“

Lachend befreite ich mich aus seiner Umklammerung.

„Jap, Alexander Peter Withlock wurde exakt um 17:10Uhr geboren, er wiegt 2770g, misst 49 cm und er ist kerngesund!“

Strahlend umarmte ich ihn.

„Oh ich freue mich so für dich, dürfen wir schon zu Alice?“

„Deswegen bin ich hier, sie möchte dich sehen. Sie wurde schon in ihr Zimmer gebracht, komm ich zeige es dir.“

Gemeinsam betraten wir das Krankenzimmer und eine verschwitzte aber glückliche Alice hielt ihren Sohn in den Händen und strahlte breit als sie mich sah.

„Bella, darf ich dir vorstellen, Alexander. Alexander, dass ist dein Patentante Bella.“

Erschrocken starrte ich sie an.

Patentante??